

Anlage zum Protokoll des Sozialausschusses

Auszug aus dem Prüfbericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfung des Jahresabschlusses 2017 für das Peter-Rantzau-Haus

Entsprechend dem von der Stadtverordnetenversammlung am 31.08.1998 erteilten Prüfauftrag hat das Rechnungsprüfungsamt den von der Arbeiterwohlfahrt vorgelegten Jahresabschluss des Wirtschaftsjahres 2017 anhand der städtischen Kassenunterlagen sowie vor Ort anhand der Sachakten und Buchungsunterlagen mit den nachfolgend dargestellten Ergebnissen geprüft.

Gegenstand der umfangreichen Prüfung waren auch die Einhaltung der vertraglich festgelegten Vorgaben an den Träger, das Zusammenwirken von Verwaltung und Träger und die Art der Buchführung.

Vertragliche Grundlagen

Die Stadt hat im Rahmen eines PPP-Verfahrens die Bürgerbegegnungsstätte Peter-Rantzau-Haus errichten lassen (Abschluss eines gesonderten Bauerrichtungs- und Finanzierungsvertrages sowie eines Servicevertrages).

Gemäß Vertrag zum Betrieb der Bürgerbegegnungsstätte Peter-Rantzau-Haus vom 22.12.2010 übergibt die Stadt das Gebäude einschließlich der Außenanlagen zur Nutzung als gemeinnützige Begegnungsstätte an die AWO als Träger. Die Finanzierungs- und Zuschussbedingungen sind in § 8 des Vertrages detailliert festgelegt. Danach trägt die Stadt die Bewirtschaftungskosten für das Gebäude und die Außenanlagen sowie die Kosten des beweglichen Sachanlagevermögens (> 150 €).

Der Träger erhält für die Deckung der verbleibenden Betriebskosten einen Zuschuss von maximal 350.000,00 €. Gemäß einer Preisgleitklausel werden zusätzlich die nachgewiesenen Personalkostenerhöhungen des Trägers übernommen, die auf Grund gesetzlicher /tariflicher Bestimmungen entstehen.

Unter Abzug eines vertraglich vereinbarten festen Einnahme-Eigenanteils des Trägers in Höhe von 70.000,00 € beträgt der jährliche Zuschuss ab 01.01.2011 **280.000,00 €** zuzüglich der Auswirkungen der Preisgleitklausel für Personalkosten. Gemäß § 8 Abs. 9 des Vertrages zum Betrieb des Peter-Rantzau-Hauses sind die tatsächlichen Auswirkungen der tariflichen Steigerungen zusätzlich zum festgelegten Zuschuss von der Stadt zu zahlen, wenn der Träger dies bis zum 30.08. für das Folgejahr beantragt hat.

Diese Preisgleitklausel wirkte sich erstmalig im Jahr 2013 aus. Der Sozialausschuss hat in seiner Sitzung am 10.12.2013, Vorlage 2013/152, der Berücksichtigung dieser Mehrausgaben für 2013 und einem modifizierten Antrags-Verfahren zugestimmt.

Die für das Jahr 2017 nachgewiesenen tariflichen Zulagen für die gemäß genehmigtem Stellenplan beschäftigten Mitarbeiter beziffern sich auf 6.241,75 €. Der Zuschuss der Stadt Ahrensburg für das Jahr 2017 beträgt unter Berücksichtigung dieser Kosten **306.003,79 €**.

Soweit die Zuschusszahlungen die tatsächlichen Kosten überschreiten, ist der Unterschiedsbetrag vom Träger zu erstatten. Über den festen Eigenanteil hinaus erwirtschaftete Einnahmen sind zur Deckung der laufenden Kosten des Betriebes einzusetzen bzw. innerhalb von zwei Jahren ohne vorherige Zustimmung der Stadt für weitere Kosten im Sinne des Nutzungszweckes der Bürgerbegegnungsstätte einzusetzen.

Der Träger hat jährlich einen Verwendungsnachweis vorzulegen sowie seinen vertraglich festgelegten Berichtspflichten nachzukommen.

Prüfung des Jahresabschlusses 2017

Der von der AWO vorgelegte Jahresabschluss für das Jahr 2017 in der korrigierten Fassung vom 03.09.2018 ist anhand der Abrechnungsunterlagen unter Berücksichtigung der städtischen Sachakten sowie der Kassenunterlagen geprüft worden.

Es ergibt sich danach folgender Jahresabschluss 2017:

	Ergebnis €
Löhne und Gehälter	333.514,71
Sachkosten	183.246,48
Kosten insgesamt	516.761,19
Erträge	225.813,55
Zuschuss Stadt	306.003,79
Einnahmen insgesamt	531.817,34
Rechnerischer Überschuss	15.056,15

Das Jahr 2017 schließt mit einem **Überschuss** in Höhe von **15.056,15 €** ab (Vorjahresergebnis: 22.186,30 €).

In der **Rücklage** befinden sich unter Berücksichtigung dieses Überschusses Mittel in Höhe von **43.070,83 €**, die innerhalb von zwei Jahren für den Betrieb einzusetzen sind.

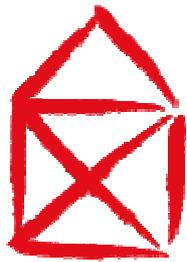
Die Prüfung der Einhaltung der vertraglich festgelegten Vorgaben hat keine Beanstandungen ergeben. Die vertraglich festgelegten Berichtspflichten wurden erfüllt.

Zusammenfassung des Prüfungsergebnisses

- Die im Jahresabschluss 2017 aufgeführten Kosten entsprechen dem Grunde und der Höhe nach inhaltlich dem mit der Arbeiterwohlfahrt geschlossenen Vertrag.
- Die von der Arbeiterwohlfahrt geführten Einzelbelege sind gut nachvollziehbar. Stichprobenhafte bzw. vollständige Prüfungen diverser Einnahme- und Ausgabepositionen haben nicht zu Beanstandungen geführt.
- Die AWO hat i. R. der zur Verfügung gestellten Mittel im Sinne des Vertrages sparsam gewirtschaftet und den vertraglich vereinbarten festen **Einnahme-Eigenanteil** in Höhe von 70.000,00 € erheblich gesteigert (Erträge 225.813,55 €)
- Die **Mehreinnahmen** wurden vertragsgemäß zur Deckung der Kosten des vertraglich vereinbarten Nutzungszweckes des Betriebes eingesetzt.
- Der **Rücklagenbestand** beträgt **43.070,83 €** und ist vom Träger vertragsgemäß innerhalb von zwei Jahren ohne vorherige Zustimmung der Stadt für den Betrieb einzusetzen. Der Träger weist die Verwendung dieses und ggf. weiterer Überschussbeträge in einer jährlich zu aktualisierenden Übersicht als Anlage zum Verwendungsnachweis nach.
Im Jahr 2017 wurden keine Anschaffungen aus dem Rücklagenbestand finanziert. Der Träger hat den „Rücklagenbetrag für die Anschaffung eines Fettabscheiders reserviert“.

Ahrensburg, den 07.11.2018

Gezeichnet
Meike Niemann



Peter-Rantzau-Haus

Mitten im Leben

Jahresbericht
der
Bürgerbegegnungsstätte
2017

März 2018

**Bürgerbegegnungsstätte
Peter-Rantzau-Haus –
Mitten im Leben**

Träger im Auftrag der Stadt Ahrensburg:

Arbeiterwohlfahrt Ahrensburg e.V.

Manhagener Allee 17

22926 Ahrensburg

Jürgen Eckert, Vorsitzender

Hajo Grimm, Stellv. Vorsitzender

Für das Peter-Rantzau-Haus:

Annette Maiwald-Boehm, Leiterin

Susanne Freese, Leitstelle „Älter werden“

Für die Stadt Ahrensburg:

Michael Sarach, Bürgermeister

Gudrun Klein, FB II.5 Schule, Sport und Senioren

Horst Marzi, Selbstverwaltung

Beirat mit beratender Funktion:

- Stadt Ahrensburg (Selbstverwaltung)
- der Träger des Peter-Rantzau-Hauses
- Arbeiterwohlfahrt Ahrensburg e.V.
- Katholische Kirchengemeinde Ahrensburg
- Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ahrensburg
- Seniorenbeirat
- Behindertenbeirat
- Kinder- und Jugendbeirat
- Sozialverband Ortsgruppe Ahrensburg
- Volkshochschule (VHS) Ahrensburg

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Trägerschaft	2
Inhaltsverzeichnis	3
1. Vorwort	5
2. Der Auftrag	6
3. Rahmenbedingungen	6
3.1. Personalsituation	6
3.1.1. Außenarbeitsplätze	7
3.1.2. Praktikanten	7
3.2. Ehrenamtliche Helfer	7
3.3. Honorarkräfte	8
3.4. Öffnungszeiten und Anmietung	8
3.5. Veranstaltungsformate	8
3.5.1. Gruppenangebote	9
3.5.2. Sonderveranstaltungen	9
3.5.3. Touren und Ausflüge	10
3.5.4. Glanzlichter im Peter-Rantzau-Haus	10
3.5.5. Ausstellungen	11
3.5.6. Feste	11
3.5.7. Messen, Basare und Flohmärkte	12
3.5.8. Kooperationsveranstaltung und Fachtagungen	12
3.5.9. Vorträge und Themenreihen	13
3.6. Fremdnutzung	13
3.7. Beratungsangebote und Selbsthilfegruppen	13
3.8. Der ehrenamtliche Besuchsdienst	14
3.9. Besucherzahlen	14
4. Öffentlichkeitsarbeit	15
5. Die Leitstelle „Älter werden“	16
5.1 Auftrag	16
5.2 Rückblick	16
5.3 Öffentlichkeitsarbeit der Leitstelle „Älter werden“	23
5.4 Gremienarbeit und Weiterbildungen	24
5.5 Netzwerkarbeit der Leitstelle „Älter werden“	25
5.6 Ausblick 2017	25

Anhänge

Anhang I – Statistiken 2017

Anhang II – Pressespiegel 2017

Anhang III – Pressespiegel der Leitstelle „Älter werden“ 2017

Anhang IV – Liste der Ehrenamtlichen 2017

Anhang V – Schlüsselliste 2017

Anhang VI – Inventurverzeichnis 2017

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im vorliegenden Bericht die männliche Form gewählt, gemeint sind jedoch immer beiderlei Geschlechter.

1. Vorwort

Im Jahr 2017 hätte der norddeutsche Novellist und Lyriker Hans Theodor Woldsen Storm seinen 200. Geburtstag gefeiert. Wir haben dies zum Anlass genommen, den Dichter und Amtsrichter aus Husum mit sehr unterschiedlichen Aktionen zu würdigen.

Den Auftakt machte im Februar ein Vortrag über das Leben und Werk von Theodor Storm. Im März wurde eine Tour nach Husum, in die Heimatstadt Storms, angeboten. Dort ging es, neben der Besichtigung der bekannten Krokusblütenfelder in das Storm-Museum und zum Wohnhaus des Künstlers. Seine Heimatstadt hat Storm in dem berühmten Gedicht „Husum – die graue Stadt am Meer“ beschrieben.

Anfang April wurde „Der kleine Häwelmann“ als Theateraufführung der Bühne Bumm gezeigt. Diese Aufführung richtete sich an Großeltern und ihre Enkel. In Kooperation mit der Stadtbücherei wurde hierbei ein Büchertisch mit einer Auswahl der Stormschen Kinderbücher präsentiert. Bei der ersten Veranstaltung über das Leben und Werk unterstützte uns die Stadtbücherei ebenfalls mit einem Büchertisch seiner Werke.

Ende April haben drei Gruppen des Hauses einen Nachmittag gestaltet. In wochenlanger Arbeit haben die Malgruppen, die Laienspielgruppe und einige Gedächtnistrainingsgruppen in enger Zusammenarbeit miteinander die bekanntesten Werke von Storm analysiert, interpretiert und sich ausgetauscht. Die Laienschauspielgruppe „Olle Talente“ führte eine szenische Lesung der „Regentrude“ auf, die Malgruppen haben Stormsche Gedichte in Bilder verwandelt und die Gedächtnistrainingsgruppen haben dazu Gedichte und Limericks verfasst. Im Bistro des Hauses wurden die Bilder der Malgruppe und ausgewählte Gedichte und Limericks der Gedächtnistrainingsgruppen in einer eigenen Ausstellung gezeigt.

Die für November geplante Aufführung des Lübecker Puppentheaters „Der Schimmelreiter“ musste leider krankheitsbedingt entfallen.

Das erstmalig durchgeführte Themenjahr hat ganz kurz nach der Ankündigung viele Gruppen inspiriert, sich gruppenübergreifend auszutauschen und Aktionen zu planen. Dieser ehrenamtliche Einsatz, der den Besuchern des Hauses zu Gute kam, hat auch bewirkt, dass das Miteinander in diesem Jahr einen hohen Stellenwert hatte. Damit hat die Bürgerbegegnungsstätte Peter-Rantzau-Haus das vorgegebene Ziel erfüllt, Erfahrungs- und Möglichkeitsräume zur Verbesserung und Stabilisierung der Austausch- und Bewegungsqualität für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen, die Vernetzung zu fördern und generationsübergreifende Angebote zu gestalten.

Im September des Berichtsjahres wurde das PRH von dem Sozialverband – Landesverband Schleswig Holstein mit dem „Gütesiegel für ein besonderes Engagement für die Teilhabe von Behinderten und älteren Menschen in der Gesellschaft“ ausgezeichnet.

2. Der Auftrag

Der zwischen der Stadt Ahrensburg und der Arbeiterwohlfahrt am 22. Dezember 2010 geschlossene Vertrag sieht vor, dass das Haus an mindestens 5 Wochentagen mit mindestens 40 Wochenstunden geöffnet sein soll. Dabei sollen durchschnittlich 30 Gruppenangebote je Woche durch Ehrenamtliche und Honorarkräfte in den klassischen Themenbereichen für Menschen ab 50 Jahren mit dem Ziel der Stärkung der Mobilität, Teilnahme und Integration am gesellschaftlichen Leben durchgeführt werden. Das Veranstaltungsprogramm soll abwechslungsreich und themenvielfältig sein und sich an den aktuellen Bedarfen orientieren.

Die Leitstelle „Älter werden“ als Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle für Bürgerinnen und Bürger ist mit den Schwerpunkten Beratung und Vernetzung zu betreiben. Als Zentrum für gemeinnützige Initiativen, Vereine und Verbände stellt das PRH Räume zur Verfügung.

Der vorliegende Bericht zeigt, dass alle mit der Beauftragung vorgegebenen Auflagen erfüllt und teilweise weit übertroffen wurden. Um dies zu ermöglichen, wurden die Nutzungs- und Öffnungszeiten des Hauses schon in den Vorjahren deutlich erweitert. Neu seit dem Jahr 2015 sind verstärkt Angebote und Workshops an den Wochenenden. Dies resultiert daraus, dass zu den Öffnungszeiten während der Woche keine räumlichen Kapazitäten mehr zur Verfügung stehen, aber auch um neue Zielgruppen zu erschließen und die Auslastung des Hauses an den Wochenenden zu steigern.

3. Rahmenbedingungen

Der zwischen der Stadt Ahrensburg und der Arbeiterwohlfahrt Ahrensburg geschlossene Vertrag regelt die Anzahl der Mitarbeiter, die Öffnungszeiten, Anzahl und Inhalt der Gruppenangebote sowie den Einsatz von ehrenamtlichen Helfern und Honorarkräften. Nachfolgend die Situation im Berichtsjahr.

3.1 Personalsituation

Im Peter-Rantzau-Haus waren 3 Vollzeitkräfte und 14 Teilzeitkräfte und bis zu drei Bundesfreiwillige beschäftigt. Alle vertraglich geforderten Stellen waren im Berichtszeitraum mit der erforderlichen Stundenzahl besetzt.

Vollzeitkräfte:

Leiterin, Zentraler Dienst, Verwaltung sowie 1 Bundesfreiwillige im 1. Halbjahr 2016 und zwei Bundesfreiwillige im 2. Halbjahr 2016.

Teilzeitkräfte:

Stellvertretende Leiterin und Verantwortliche Ehrenamt, Leitstelle „Älter werden“ (diese Stelle wird von 2 Mitarbeiterinnen besetzt deren Gesamtstundenzahl ein Vollzeitstelle ergeben), Besuchsdienst, Haustechnik (2 Mitarbeiter mit jeweils geringer Stundenzahl), Hauswirtschaft, Empfangsdienst sowie Café/Bistro.

Bundesfreiwilligendienst

Das Bundesfreiwilligenjahr im Peter-Rantzau-Haus dauerte in der Regel 12 Monate. Im Berichtszeitraum schieden zwei Bundesfreiwillige im Sommer aus. Seit Februar absolviert eine junge Frau ihren Bundesfreiwilligendienst für 12 Monate in Vollzeit und jeweils zum 01. August und 01. Dezember kam ein Bundesfreiwilliger in Vollzeit dazu.

3.1.1 Außenarbeitsplätze

Seit 2014 wurden diverse Praktika von zwei Personen aus den Stormarner Werkstätten im PRH durchgeführt. Daraus wurden ab Anfang 2015 ein Außenarbeitsplatz im Bereich des Service und ein Außenarbeitsplatz im Bistro.

Beide Inhaber der Teilzeitaußenarbeitsplätze haben im Sommer des Jahres ihren Einsatz im PRH beendet. Ein junger Mann suchte neue Herausforderungen, der andere junge Mann wollte in die Werkstatt zurückkehren.

3.1.2 Praktikanten

Die Bereitstellung von Praktikumsplätzen für junge oder benachteiligte Menschen ergibt sich allein schon aus dem Leitbild der Arbeiterwohlfahrt. Während des Jahres 2017 wurden 6 unterschiedliche Praktika im Peter-Rantzau-Haus durchgeführt.

Ein junger Mann hat 1 Monat ein Praktikum in der Verwaltung des PRH zur Vorbereitung auf seinen Ausbildungsplatz abgeleistet.

Eine Schülerin hat ein zweiwöchiges Schülerpraktikum absolviert und zwei Schüler haben ein jeweils dreiwöchiges Betriebspraktikum abgeleistet.

Ein Schüler war im Rahmen des Schulprojektes „Soziale Verantwortung lernen“ für sechs Monate im Haus und eine junge Frau aus einer Fex-Klasse führte ein mehrmonatiges Langzeitpraktikum an zwei Tagen in der Woche durch.

3.2 Ehrenamtliche Helfer

Es waren im Jahr 2017 insgesamt 175 Menschen, die das PRH mit ihrem Engagement bereicherten. Das Angebot erstreckte sich von der Mitarbeit in Gruppen, Kursen, Touren und Ausflügen, dem Besuchsdienst, Marktmobil, Fahrdiensten, Cafébetrieb, am Empfang, bei

Veranstaltungen, im Bistro, Pflege der Homepage, Fahrdienste, Fotografien oder in konzeptionell arbeitenden Arbeitskreisen bis hin zur Unterstützung bei Messen und Festen.

Differenziert engagierten sich die Ehrenamtlichen wie folgt:

Besuchsdienst:	36 Personen
Bistro-Cafébetrieb:	49 Personen
Gruppenangebote:	29 Personen
Kunst:	5 Personen
Tourenangebote:	12 Personen
PC-Kurse:	2 Personen
Mittagstisch:	6 Personen
Marktmobil:	2 Personen
Vorstand:	17 Personen
Veranstaltungsdurchführung:	17 Personen

3.3 Honorarkräfte

Bei den durchgeführten 124 kontinuierlichen oder einmaligen Gruppenangeboten wurden 35 Angebote von Honorarkräften durchgeführt. Damit gelang es wiederum, für die überwiegende Anzahl der Gruppenangebote ehrenamtliche Kräfte zu mobilisieren. Besonders bemerkenswert ist, dass überwiegend die kontinuierlichen, wöchentlichen Veranstaltungen von Ehrenamtlichen durchgeführt wurden.

Inhaltlich handelte es sich bei den Angeboten der Honorarkräfte überwiegend um Bewegungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen, um Kochkurse, um Gedächtnistraining und um Referenten für Vorträge sowie Kurse an den Wochenenden.

3.4 Öffnungszeiten und Anmietung

In den Anfangsjahren des Hauses an seinem jetzigen Standort konnten die Gruppenangebote im Peter-Rantzau-Haus erst um 9.00 Uhr starten, da ab dieser Zeit der Empfang besetzt war. Durch Verschiebung der Arbeitszeiten der Mitarbeiter konnte das Haus ab März 2013 ab 8.30 Uhr und in Einzelfällen ab 8.00 Uhr geöffnet werden. Damit wurden zusätzliche Zeiten für Gruppenangebote gewonnen.

Ebenfalls ab Mitte des Jahres 2013 war der Empfang an stark frequentierten Tagen in den Abendstunden besetzt, sodass die Raumnutzung auch deutlich in die Abendstunden ausgeweitet werden konnte.

Neben den eigenen Veranstaltungen an den Wochenenden und der an jedem Samstag stattfindenden Bridgegruppe des PRH wurden die Räume an den Wochenenden von den Tagesmüttern und –vätern nahezu wöchentlich genutzt und vom Hospizverein einmal monatlich für ein Trauercafé. Es fanden 25 Familienfeiern statt, die Lehrküche wurde 12 mal angemietet und Vereine führten an 30 Wochenenden Veranstaltungen durch. Daneben wurden die Räumlichkeiten als Wahllokal für die Landtagswahl und die Bundestagswahl genutzt.

3.5 Veranstaltungsformate

Bei den Veranstaltungen des Peter-Rantzau-Hauses handelte es sich um regelmäßige, wöchentliche oder zweiwöchentliche Gruppentreffen, Kurse, Vorträge, Musik- oder Theaterveranstaltungen, Grillabende, jahreszeitliche Feste, Lesungen, Gesprächskreise oder Diskussionsveranstaltungen, Informationsmessen, Ausflüge, Fahrradtouren, Spaziergänge, Workshops und vieles mehr.

3.5.1 Gruppenangebote

Im Einzelnen waren es im Jahr 2017 folgende 67 regelmäßige Angebote:

Ahrensburger Dialog - Aktiv II – Aktiv III – AWO Basargruppe Handarbeit – Behandlungsbegleitendes Gedächtnistraining I – Behandlungsbegleitendes Gedächtnistraining II – Bridge – Café 40 plus – Canasta – Chor – Doppelkopf I – Doppelkopf II für Fortgeschrittene – Englisch – Gedächtnistraining I – Gedächtnistraining II – Gedächtnistraining III – Gedächtnistraining IV – Gedächtnistraining V – Gedächtnistraining VI – Gesellige Runde - Gymnastik I – Gymnastik II – Gymnastik III - Gymnastik IV – Gymnastik für Frauen – Gymnastik für Männer I – Gymnastik für Männer II – Handarbeiten – Kochclub – Kochclub vegan – Konzentrations- und Gedächtnistraining – Kreativwerkstatt – Kreis der Bürger – Laienspiel für Senioren „Olle Talente“ - Line Dance – Line Dance für Anfänger I – Line Dance für Anfänger II - Literaturkreis – Malen I – Malen II – Männerfrühstück - Mittagstisch – PC-Club – PC-Workshop – Postsenioren – Rhythmische Bewegung im Sitzen - Schach für Frauen – Schach I – Schach II – Scrabble – Selbsthilfe Depression – Selbsthilfe Psychische Beeinträchtigungen – Seniorengesprächskreis – Skatl – Skat II - Square Dance - Sütterlinkreis – Tanzen I – Tanzen II – Töpferkurs – Wirbelsäulengymnastik I – Wirbelsäulengymnastik II– Yoga – Zeitzeugen.

Diese regelmäßigen Angebote wurden insgesamt 28.095 mal besucht (2016: 25.593), jedoch ist die tatsächliche Zahl höher, da nicht alle Gruppen eine Teilnehmerliste führen. Gelegentlich werden zur Wahrung der Anonymität keine Daten erfasst.

Merkmal einiger offener Gruppen und auch der Selbsthilfegruppen ist eine niedrigschwellige Teilnahme. In diesen Veranstaltungen werden die Personen nicht erfasst und spiegeln sich daher auch in den Gesamtzahlen nicht wieder.

3.5.2 Sonderveranstaltungen

Im Berichtszeitraum gab es 39 Sonderveranstaltungen, die nur einmalig bzw. im Kurssystem eine begrenzte Anzahl an Terminen stattfanden und nicht im wöchentlichen Plan aufgeführt waren. Es nahmen daran insgesamt 2.095 Personen teil (2016: 2.360 Personen).

Adventsfeier – Doppelkopf für Anfänger – Et voilà – Kochen mit Bernard - Fahrradtouren – Fit am und mit dem Rollator – Frische Kräuterküche – Frühjahrstöpfeln – Heiligabend im PRH – Handysprechstunde – Japanische Küche – Jazz im PRH – Kabarett „Frühlingsgefühle“ - Klangmeditation und Klangreisen – Kochtreff bei Lactose-Unverträglichkeit - Kräuterspaziergang – Musikalisches Frühstück – Mit dem Fahrrad in Ahrendburg unterwegs –

PC Apps auf dem Smartphone - PC-Grundkurs – PC-Internet – PC-Fotobucherstellung – PC-Neue Themen: Datensicherung – PC-Neue Themen: Cloud-Computing – PC-Neue Themen: Hörbücher und ebooks – PC-Smarthphone kennen lernen– PC-Workshop – PC-Sicherer werden am PC– PC-Sicherer werden im Internet – PC-Tablet kennen lernen – PC-Club - Persisch kochen – Spaziergang –Thailändische Küche– Theodor Storm– Ü60-Disco– Vietnamesischer Kochkurs – Vortrag Frau Himmler – Weihnachtsbäckerei.

Die Verstetigung eines neuen Angebotes erfolgt grundsätzlich auf Grund der hohen Teilnehmerzahlen und der Nachfragen und wird im folgenden Halbjahr als Standardgruppenangebot geführt.

3.5.3 Touren und Ausflüge

2017 wurden 18 Touren und Ausflüge durchgeführt, die jeweils andere Themenschwerpunkte hatten bzw. andere Anforderungen an die Mobilität der Teilnehmer stellten. Neben Touren, die nur mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt werden und eine gewisse Anforderung an die Konstitution der Teilnehmer stellen, gibt es auch Touren, die für Menschen konzipiert sind, die in ihrer Mobilität sehr stark eingeschränkt sind oder sich nur mittels Rollstuhl oder Rollator fortbewegen können. Gesamt nahmen an den Tourenangeboten 398 Personen teil.

Folgende Ziele wurden von den einzelnen Gruppen besucht:

Mini-Touren: Landgasthof Stahmer, Alte Rader Schule, Spargeltour, Schaalsee, Schiffsfahrt Wankenitz, Dorfkrug Grabau, Gasthof Hamfelde.

Extra-Tour I: Mariendom, Husum – auf den Spuren von Theodor Storm, Hamburger Rathaus, Speicherstadt und Speichermuseum, Hamburger Lotsenstation, Elbphilharmonie, Chocoversum, Kunsttour Alice Neel, Hamburger Lichterfahrt, Hamburgische Staatoper.

3.5.4 Glanzlichter im Peter-Rantzau-Haus

Mit Einführung der neuen Homepage in der zweiten Jahreshälfte 2016 wurden die Veranstaltungen in der ehemaligen Rubrik „Veranstaltungen im Peter-Rantzau-Haus“ umbenannt in „Glanzlichter im Peter-Rantzau-Haus“.

Das erste Halbjahr startete mit einem Musikalischen Frühstück. Mit Klaviermusik und dem Auftritt des P-R-H-Chor konnten die Besuchen ein Frühstücksbuffet genießen. Das Kindertheater Bühne Bumm mit dem Stück von Theodor Storm „Der kleine Häwelmann“ gab Großeltern mit ihren Enkeln die Gelegenheit, einen Sonntagnachmittag zu verbringen. Die Senioren-Laienspielgruppe „Olle Talente“ und die Teilnehmer von Mal- und Gedächtnistrainingsgruppen gestalteten einen Nachmittag mit szenischen Lesungen, Gedichten und Bildern aus Stücken von Storm. Im Bistro des Hauses waren die Bilder und Gedichte einen Monat lang in einer Ausstellung zu sehen. Im Mai gab es ein Kabarett „Frühlingsgefühle“ von der Saarbrücker Kabarettistin Jutta Lindner.

Im zweiten Halbjahr fand erstmalig eine Ü-60-Party statt, die auf Grund der sehr positiven Resonanz zum Standardangebot für 2018 geplant wurde. Es folgte ein Jazz-Sonntag mit den

Hot Jazz Weepers, einer bekannten Amateur-Jazz-Band aus Stormarn sowie eine Autorenlesung einer gebürtigen Ahrensburgerin.

Die Hamburger Autorin und Menschenrechtlerin Barbara Naziri las im Herbst aus ihrem Buch „Märchenspiegel der Aramesh“.

3.5.5 Ausstellungen

Die ehrenamtliche Kunstgruppe „Auswahlteam für Ausstellungen“ traf sich in unregelmäßigen Abständen, um die zahlreich eingegangenen Bewerbungen für Ausstellungen zu sichten und die Entscheidungen zu treffen. Durch die gut besuchten Vernissagen und abwechslungsreichen Ausstellungen wird das Haus in Künstlerkreisen immer bekannter, wodurch zahlreiche Bewerbungen eingingen.

Im Berichtszeitraum fanden 4 Kunstausstellungen regionaler Künstler statt.

Kunstaussstellungen:

- Strukturen und Bewegung 21.01.2017 – 24.03.2017
Bilder von Lillemor Mahlstedt und Margret Schubert
- „Das Malquartett“ 08.04.2017 – 23.06.2017
Christel Busch, Inge Engelhardt, Heide Helms und Iris Petersen
- EigenARTig 02.07.2017 – 22.09.2017
Gruppe 01/15
- Venedig 01.10.2017 – 20.12.2017
Fotoausstellung von Elmar Biagon, Oliver Jockers und Günther Krogmann.

Während der Vernissage und der ersten Woche der Fotoausstellung „Venedig“ hat die Künstlerin Tanja Schulz-Hess einen Teil ihrer preisgekrönten venezianischen Gewänder unter dem Titel „Barock trifft hier und heute“ ausgestellt.

Im Sommer 2017 wurde im Bistro für einen Monat die „Hamburger Herzensbilder“ gezeigt. Dies waren Hamburger Lieblingsmotive zweier Ahrensburger Hobbyfotografen, die diese Motive zur Verfügung gestellt hatten. Es wurde für jedes ausgestellte Bild Paten unter den Besuchern des PRH gefunden, die ein Bild erworben hatten. So ging eine nicht unerhebliche Spende an die Herz-Kinder-Hilfe Hamburg e. V.

Darüber hinaus fanden wechselnde Fotoausstellungen im Bistro und im Treppenhaus statt, die von Ehrenamtlichen gestaltet wurden.

3.5.6 Feste

Das Peter-Rantzau-Haus hatte in den Sommermonaten an 5 Abenden zum Grillfest eingeladen, wobei jeder Abend unter einem anderem kulinarischen Motto stand. Dabei kamen ca. 680 Besucher, die oftmals bis in die späten Abendstunden die Terrasse des Hauses nutzten.

Zum Ehrenamtsfest am 13. Juli 2017 kamen wieder über 160 Ehrenamtliche, die an diesem Tag geehrt wurden mit einem Spanferkelfest. Neben den kulinarischen Genüssen sorgten Musiker und ein Zauberkünstler für Unterhaltung und als Ehrengast war Bürgermeister Michael Sarach anwesend.

Die traditionelle Adventsfeier im Dezember für die Besucher des Hauses mit einem bunten Programm sowie weihnachtlichen Köstlichkeiten hat wieder sehr viele Besucher in den

ausgebuchten Saal gelockt. Als Überraschung war ein Weihnachtsmann gebucht, die Theatergruppe Hort am Schloss und die Ahrensburger Musikschule Mia unterhielten die Senioren.

Am Heiligen Abend war das Haus in den Abendstunden wie in den Vorjahren für Gäste geöffnet, die ansonsten den Abend alleine verbringen müssten. In Gesellschaft mit anderen konnten sie ein köstliches Menü genießen und besinnlich und fröhliche Stunden verbringen.

3.5.7 Messen, Basare und Flohmärkte

Vom 30.01. bis zum 06.03.2017 wurden ebenso wie im Peter-Rantzau-Haus an 4 weiteren Stellen im Kreis gebrauchtes Kinderspielzeug gesammelt. Organisiert wurde diese Aktion von Round Table 60 Ahrensburg. An einem Samstag im April wurden die sortierten Spielsachen bei einem großen Spielzeugflohmärkte für Menschen mit einem schmalen Budget im PRH verkauft. Der komplette Erlös aus dem Verkauf kam dem Kinderprojekt der Engagierten Stadt zu Gute und wurde für den Mit-Mach-Zirkus 2017 verwendet.

Im Frühjahr und im Herbst führten die Tagesmütter- und -väter ihren Flohmärkte „Rund ums Kind“ durch, der Besucher von weit her anlockte.

Der AWO Ortsverein Ahrensburg führt am ersten Wochenende im Dezember einen großen Basar mit Tombola zu Gunsten der sozialen Projekte des Vereins durch.

Im Berichtszeitraum wurden zwei weitere Flohmärkte von Privatpersonen oder Vereinen organisiert. Teilweise kam der Erlös dieser Flohmärkte sozialen Organisationen oder bedürftigen Personengruppen zu Gute.

Im Oktober organisierte die Engagierte Stadt Ahrensburg eine Messe „Ich mache mit! Engagiert in Ahrensburg“ für Interessierte am ehrenamtlichen Engagement durch.

3.5.8 Kooperationsveranstaltungen und Fachtagungen

Der „Kreis der Bürger“, eine Vortragsreihe in Kooperation mit der Volkshochschule Ahrensburg, widmete sich seit Jahren jeden 2. und 4. Montag im Monat während der Volkshochschulsemester interessanten Themen aus verschiedenen Lebensbereichen wie z. B. Natur, Kultur, Wissenschaft oder Technik. Nach einer halbjährigen Pause startete die Reihe in 2017 wieder. In diesem Jahr war der erste Vortrag dem Leben und Werk Theodor Storm gewidmet.

In Kooperation mit der VHS und der Engagierte Stadt Ahrensburg wurden zwei Veranstaltungen durchgeführt, die die Stärkung des Ehrenamts zum Thema hatten. Eine Veranstaltung richtete sich an Organisationen, die Ehrenamtliche Helfer suchen, die zweite Veranstaltung hatte sich dem Thema „Ressourcenmanagement – Grenzen erkennen“ gewidmet.

Mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ahrensburg und weiterer Organisatoren (u.a. dem Jobcenter Stormarn) fand die Informationsveranstaltung und Messe „Perspektive Beruf“ statt, die mittlerweile bereits Tradition hat.

Eine der im PRH ansässigen Beratungsorganisationen hat eine Fachtagung für Teilnehmer aus dem Kreis Stormarn durchgeführt.

Die Schwenninger Krankenkasse hatte Anfang des Jahres eine Befragung der Ehrenamtlichen im Peter-Rantzau-Haus durchgeführt. Ziel war es, Bedarfe an Fortbildung zu erfragen. Im Verlauf des Jahres wurde ein Vortrag „Ernährung im Alter“ in Kooperation mit der

Schwenninger Krankenkasse angeboten sowie ein Entspannungsworkshop. Auch diese Kooperation wird über das Jahr 2017 fortgeführt.

Das Vorleseprojekt Besuch mit Buch wurde im Frühjahr 2017 begonnen. 3 Personen haben sich für diesen ehrenamtlichen Dienst gemeldet, von denen eine Person seit Sommer 2017 einer Dame vorliest. Um die anderen beiden Ehrenamtlichen in den Vorlesedienst zu vermitteln, muss 2018 Öffentlichkeitsarbeit das Angebot bekannter machen.

Das Projekt wird in Kooperation mit dem Medienbringdienst der Stadtbücherei Ahrensburg angeboten.

Gemeinsam mit dem Kreis Stormarn, Kulturabteilung, wurden zwei Vorträge „Sommerfrische und Natursehnsucht um 1900“ und „Natur und Landschaften um 1900“ durchgeführt.

3.5.9 Vorträge und Themenreihen

Erstmalig wurden im Berichtsjahr Themenreihen angeboten. Die Themenreihe: „Der zweite Weltkrieg in der Familiengeschichte“ bestand aus drei Einzelveranstaltungen. Zunächst wurde der Dokumentarfilm „Söhne ohne Väter“ von Andreas Fischer gezeigt. In einer weiteren Gesprächsrunde wurde der Film besprochen und persönliche Erfahrungen und Fragen standen im Vordergrund. Den Abschluss der Reihe machte der Vortrag der Politikwissenschaftlerin Katrin Himmler, Großnichte von Heinrich Himmler: „Weibliche Schuldverstrickung im Nationalsozialismus und im Familiengedächtnis nach 1945“. Diese Veranstaltung wurde in Kooperation mit der VHS durchgeführt.

Eine weitere Themenreihe beschäftigte sich mit: „Lebensformen – Wohnformen“ und bestand aus fünf Einzelveranstaltungen. Auf diese Themenreihe wird unter dem Anschnitt Leitstelle Älter werden näher darauf eingegangen.

3.6 Fremdnutzung

Die Anzahl der kurzzeitigen und dauerhaften Vermietungen steigt stetig an. Es sind kaum noch ungenutzte Zeiten im Hause zu vergeben, so dass eine weiteren Steigerung wegen der Auslastung des Hauses an seine Grenzen gestoßen ist.

Privatpersonen, Initiativen, Vereine u.a. sind dankbar, für vergleichsweise geringes Entgelt gut ausgestattete Räume und vielfältige Serviceleistungen in zentraler Lage nutzen zu können. Die inhaltliche Form der Nutzung war sehr unterschiedlich, wobei die Seminare überwogen. Dabei wurde bei der Auswahl der Nutzer darauf geachtet, dass die Inhalte der Veranstaltungen zum Auftrag des Hauses und dem Leitbild der AWO passten. Kommerzielle Veranstaltungen wurden nur in begründeten Ausnahmefällen zugelassen.

Die beiden in Ahrensburg durchgeführten Fußballcamps wurden jeweils eine Woche in den Sommerferien vom PRH verköstigt. Neben jeweils 80 Kindern und Jugendlichen waren zudem jeweils 6 Trainer Gäste des Hauses.

3.7 Beratungsangebote und Selbsthilfegruppen

Die Angebote des Peter-Rantzau-Hauses schlossen neben den eigenen Beratungsangeboten auch die Beratungen externer sozialer Organisationen mit ein.

Neben der Leitstelle „Älter werden“ und der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. boten der Betreuungsverein Stormarn e.V., der Sozialverband, die Ämterlotsen, die

Wirtschaftssenioren, der Behindertenbeirat und das Projekt BürgerNAH der Engagierten Stadt Beratungen und Sprechstunden im Peter-Rantzau-Haus an. Seit dem Frühjahr 2013 führt das Netzwerk „trotzALTER“ einmal wöchentlich eine Sprechstunde durch.

Da das Beratungsangebot sehr weit gefächert war und durch die gute Vernetzung des Peter-Rantzau-Hauses konnte den Ratsuchenden schnell und mit kurzen Wegen geholfen werden.

Die Selbsthilfegruppe Depression und Ängste mit insgesamt vier Gruppen pro Woche, die Selbsthilfegruppe Morbus Bechterew und die Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose nutzten ganz kontinuierlich und seit Eröffnung der Einrichtung an seinem jetzigen Standort das Raumangebot.

3.8 Der ehrenamtliche Besuchsdienst

Der ehrenamtliche Besuchsdienst wurde von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin in Teilzeit geleitet.

Im Jahr 2017 wurden 39 ältere Bürgerinnen und Bürger in Ahrensburg regelmäßig besucht. Die jeweilige Besuchszeit belief sich individuell zwischen einer und fünf Stunden pro Woche. Von den 39 Besuchten wohnten 29 im eigenem Wohnraum und 10 in einer stationären Einrichtung.

Die Hilfsangebote reichten von Spazierengehen über Gespräche, Kaffeetrinken, Arztbesuche bis hin zu kleinen Alltagshilfen.

Im Besuchsdienst engagierten sich 35 Ehrenamtliche. Vier Ehrenamtliche schieden aus, drei kamen neu hinzu.

Im Berichtszeitraum verstarben 5 Klienten, sechs weitere kamen hinzu. Bei fünf weiteren Klienten kam keine Verbindung mehr zu Stande.

Die ehrenamtlichen Helfer trafen sich einmal pro Halbjahr im PRH bei Kaffee und Kuchen. Das Fortbildungsthema im ersten Halbjahr lautete: Entspannung und Entlastung des Nackens und des Rückens im Alltag. Im zweiten Halbjahr trafen sich alle Besucher mit ihren Besuchten im November und verbrachten einen Nachmittag bei gemütlicher Stimmung und Kaffeetrinken.

3.9 Besucherzahlen

Die Erfassung der Besucherzahlen an den eigenen Gruppenangeboten, den Sonderveranstaltungen und den Festen lieferten relativ genaue Zahlen. Die Besucherzahlen an externen Veranstaltungen in den Abendstunden von Montag bis Donnerstag wurden von dem Mitarbeiter am Empfang festgehalten. Der Empfang ist derzeit am Freitagabend noch nicht besetzt, daher können die Besucher an diesen Abenden nicht erfasst werden. Die Besucherzahlen an den Wochenenden können nur erfasst werden, wenn es sich um hauseigene Veranstaltungen mit eigenem Personal handelt. Weiter sind die Teilnehmer an den Veranstaltungen der Fremdnutzer, sowohl während des Tages als auch in den Abendstunden nicht erfasst. Die von anderen Organisationen zu den Kernöffnungszeiten durchgeführten Feste, Seminare, Mitgliederversammlungen etc. fließen ebenfalls nicht in die Besucherzahlen ein.

Nachfolgend die gesicherten Angaben:

Besucher der Angebote gesamt:	41.543
PRH-Gruppen:	28.095
Kurse/Sonderveranstaltungen	2.095
Leitstelle „Älter werden“:	342
Vorträge und Exkursionen der Leitstelle	132
Touren	398
Grillfeste	680
Erfassung der Teilnehmer an externen Abendveranstaltungen	9.801

Darüber hinaus wurden nachfolgend aufgeführte Besucher nicht erfasst:

- Fremdnutzer an den Wochenenden
- Fremdnutzer und deren Teilnehmerzahl während der Kernöffnungszeiten
- Fremdnutzer zu den Abendzeitenzeiten, wenn der Empfang nicht besetzt ist
- Besucher des Bistros und des Cafés
- Besucher von Ausstellungen
- Besucher der Vernissagen
- Ratsuchende der im Haus angebotenen Beratungsdienste
- Besucher der im Haus ansässigen Alzheimer Gesellschaft Stormarn e. V.
- Teilnehmer der Selbsthilfegruppen
- Gruppenteilnehmer der Dauermieter

4. Öffentlichkeitsarbeit

Obwohl das Peter-Rantzau-Haus an seinem jetzigen zentralen Standort bereits sieben Jahre existiert, ist das Haus mit seinen vielfältigen Angeboten und Möglichkeiten nicht allen Ahrensburger Bürgern bekannt. Deshalb ist es erforderlich, im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit immer wieder mit neuen Formaten zu werben.

Der Internetauftritt des Hauses mit einem responsive Design ist auf allen Endgeräten optimal zu sehen. Die einzelnen Seiten werden permanent von den eigenen Mitarbeitern aktualisiert, was nicht nur die Aktualität ungemein erhöht sondern auch sehr kostengünstig ist. Die Zugriffzahlen zeigen, dass sich eine steigende Anzahl von Personen online über die aktuellen Veranstaltungen informieren und seit diesem Jahr auch online buchen können. Verstärkt wird die Möglichkeit genutzt, über die Homepage Anfragen an das PRH zu stellen. Der monatlich erscheinende Newsletter wird von einer wachsenden Zahl von Interessierten abonniert und die Auflagen des zweimal im Jahr erscheinenden Programmheftes müssen wegen der steigenden Nachfrage permanent erhöht werden.

Der vor einigen Jahren ins Leben gerufene Arbeitskreis Marketingoptimierung trifft sich in regelmäßigen Abständen, um die Öffentlichkeitsarbeit zu analysieren und zu modifizieren.

5. Die Leitstelle „Älter werden“

5.1 Auftrag

Die Leitstelle „Älter werden“ übernimmt einzelne Aufgaben der Altenhilfe nach § 71 SGB XII. Danach berät und unterstützt sie alte Menschen und ihre Angehörigen bei Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen können. Als niedrigschwelliges Angebot stellt sie kostenfrei und unabhängig Informationen bereit und vermittelt u.a. zu entsprechenden Ansprechpartnern aus den Bereichen Pflege, Wohnen, rechtliche Vorsorge, Selbsthilfe, Dienstleistungen und Freizeit. Um das Angebot zu den umfassenden Fragen des Älterwerdens aktuell zu halten und zu erweitern, ist die Leitstelle gut vernetzt und wirkt in regionalen Arbeitskreisen mit.

5.2 Rückblick

Im Jahr 2017 konnte wieder ein deutlicher Anstieg der Beratungsanfragen um knapp 30% verzeichnet werden. Damit zeigt sich, dass die Zahl der Ratsuchenden einer jährlichen Schwankung unterliegt und im Mittel der letzten sieben Jahre (seit dem Neubau des PRH) bei 280 Personen liegt. Neben den persönlichen Gesprächen besuchten auch wieder zahlreiche Menschen die Veranstaltungen, an deren Organisation und Durchführung die Leitstelle „Älter werden“ mitgewirkt hat.

Wie im Bericht 2016 unter der Überschrift „Ausblick“ schon angesprochen, rückte das Thema „Wohnen im Alter“ in diesem Jahr in den Fokus. Damit wurde dieser von den Senioren in den letzten Jahren häufiger angesprochene Punkt aufgenommen und umgesetzt. Die Leitstelle hatte dazu unterschiedliche Institutionen eingeladen, um ein Angebot zu entwickeln. Nach einem längeren Vorlauf (6 Termine) mit verschiedenen interessierten Dienstleistern, der Stadtverwaltung, dem Kirchenkreis Ost und der Volkshochschule Ahrensburg entstand im Herbst 2017 eine neue Kooperation mit den beiden letztgenannten Einrichtungen. Unter Zuhilfenahme eines Konzepts vom Kirchenkreis wurden vier Veranstaltungen entwickelt, die mit einem festen Teilnehmerkreis an verschiedenen Standorten in Ahrensburg (Peter-Rantzau-Haus, Marstall Remise und Gemeindezentrum Schlosskirche) stattfanden.

Die Fülle komplexer Problemlagen, mit denen die Menschen die Leitstelle „Älter werden“ aufsuchten, zeigte, dass auf der Angebotsseite der Hilfen, erneut nicht immer alle Bedarfe abgedeckt werden konnten. So wurde häufig nach Fahrdienstmöglichkeiten gefragt, die preislich unter den von Taxiunternehmen bleiben. Insbesondere wenn Personen stark im Gehen eingeschränkt sind und sie ihre Erledigungen (Arztbesuche, Einkäufe, Besuche) ansonsten nicht durchführen können, wünschen sie sich ein preiswertes Angebot. Auch bei der Wahl eines Pflegedienstes, konnte der gewünschte Dienst nicht immer den neuen Kunden aufnehmen. Hier mangelte es meist an Fachpersonal.

Auch einer seit langem bestehenden Gruppe im Peter-Rantzau-Haus konnte bei einem Problem geholfen werden. Aufgrund von Unsicherheit im Umgang mit einem alkoholkranken Gruppenmitglied, wurde ein Kontakt zur Sucht- und Drogenberatungsstelle vermittelt. Der

von dort entsandte fachkundige Mitarbeiter konnte mit Informationen und Verhaltensvorschlägen zur Entspannung der Situation beitragen.

Die Nachfrage nach Informationsmaterial ist nach wie vor hoch. So wurden 2017 insgesamt 347 Prospekte, Flyer oder Broschüren den Aufsuchenden direkt mitgegeben, 57 Stück wurden verschickt und 45 Stück im Zentralen Dienst des Peter-Rantzau-Hauses hinterlegt und dort abgeholt.

Der Homepageauftritt des Netzwerks trotzALTER obliegt weiterhin der Leitstelle, aber es konnte im zurückliegenden Jahr leider keine Aktualisierung und Erweiterung durchgeführt werden. Ursache dafür war, dass die steigende Anzahl von Beratungen und die zahlreichen Veranstaltungen viel Zeit beanspruchten.

Im Jahr 2017 hat das Peter-Rantzau-Haus wieder einen Praktikumsplatz bereitgestellt. In Zusammenarbeit mit der Universität Vechta absolvierte eine Studentin der Gerontologie ihr zehnwöchiges Praktikum überwiegend in der Leitstelle. Durch die Unterstützung konnten viele Informationen aktualisiert werden und Ratsuchende erhielten die neuesten Broschüren und Formulare. Durch die Hospitation bei Beratungsgesprächen bekam die Studentin einen Einblick in die Sorgen und Nöte der Älteren und konnte so bei Abwesenheit der Leitstellen Mitarbeiterin Ratsuchende mit Informationen versorgen.

Die nachfolgenden Grafiken geben einen Überblick über die Beratungstätigkeit der Leitstelle „Älter werden“ im Jahr 2017. Besucher und Ratsuchende haben erneut über verschiedene Wege zur Leitstelle „Älter werden“ gefunden.

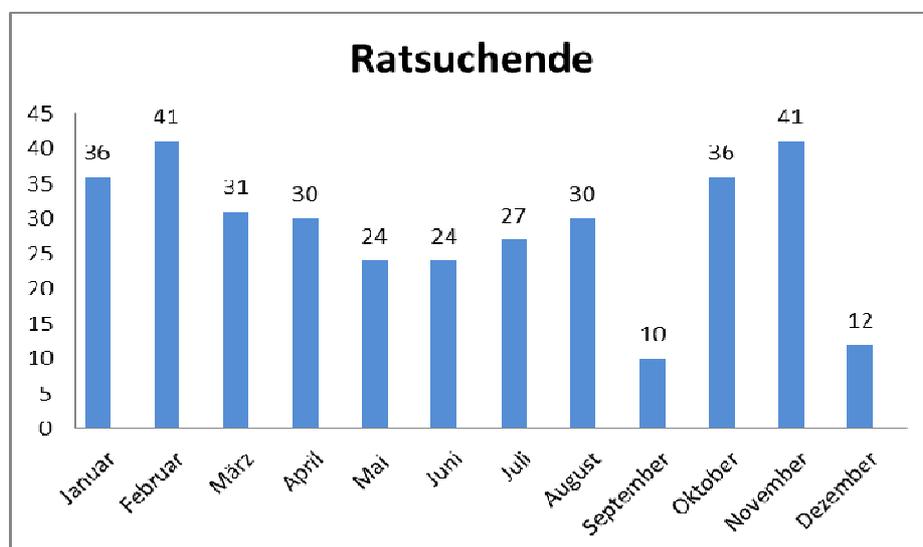


Tabelle 1: Anzahl der Ratsuchenden 2017 (Gesamtanzahl = 342)

Mit 342 Ratsuchenden stieg die Nachfrage im Vergleich zu 2016 wieder deutlich an. Erreichten im letzten Jahr noch 264 Personen mit ihren Anliegen die Leitstelle „Älter

werden“, waren es in diesem Jahr 78 mehr. Es ist damit die zweithöchste Nachfrage seit dem 15 jährigen Bestehen.

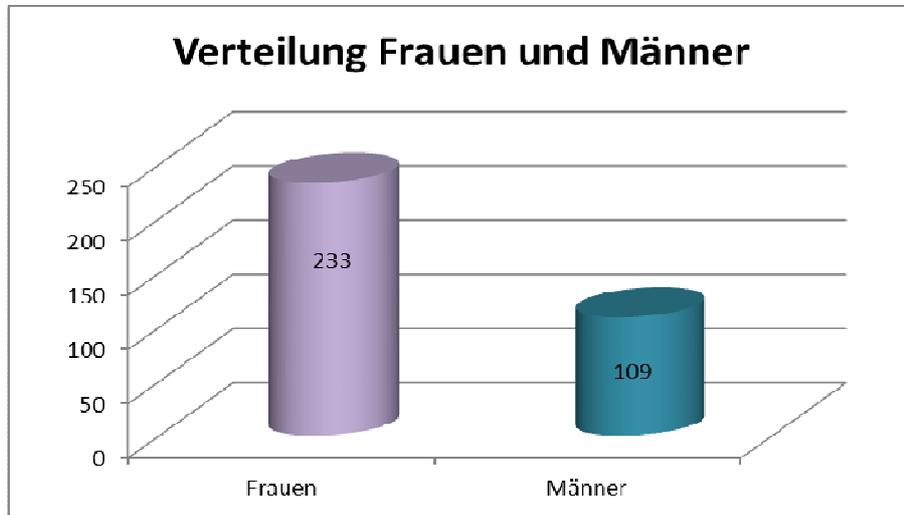


Tabelle 2: Verteilung von Männern und Frauen 2017 (Gesamtzahl = 342)

Der Anteil ratsuchender Frauen stieg 2017 um 3% auf 68%, so dass der Anteil der Männer in diesem Jahr mit 32% zu Buche schlägt.

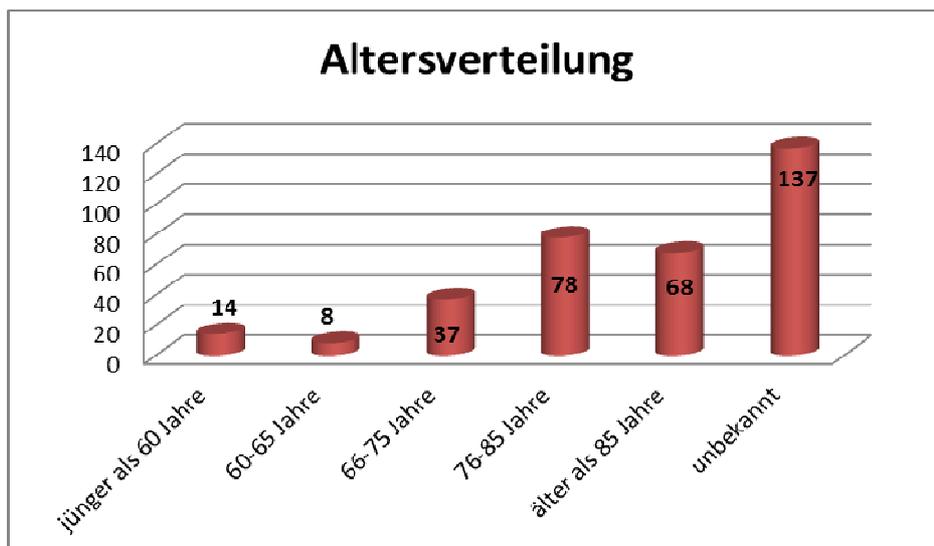


Tabelle 3: Altersverteilung 2017 (Gesamtzahl = 342)

Der prozentuale Anteil der unter 60 Jährigen schwankt jedes Jahr und liegt in diesem Jahr mit 4% wieder etwas niedriger als 2016. Die Gruppe der 60-65 Jährigen stellt weiterhin die kleinste Nachfragegruppe dar. In etwa gleich geblieben ist auch die Anzahl der 66-75 Jährigen mit 11%. Um knapp 6% sank die Nachfrage aus der Gruppe der 76-85 Jährigen mit nun 23%. Mit einem Anteil von 20% haben die über 85 Jährigen wieder um 7% zugelegt und erreichen damit die Werte von 2015, wo sie auch schon stark vertreten waren. Da alle Angaben freiwillig erfolgen, unterliegen alle Werte auch deshalb gewissen Schwankungen. Die Anzahl derjenigen deren Alter unbekannt ist, lag 2017 bei 40%.

In der Verteilung der Wohnorte gibt es meist nur geringe Verschiebungen. Deutlich führend ist Ahrensburg. Von dort kamen 2017 mindestens 74%¹ aller Ratsuchenden, das sind gleichbleibend viele wie 2016.

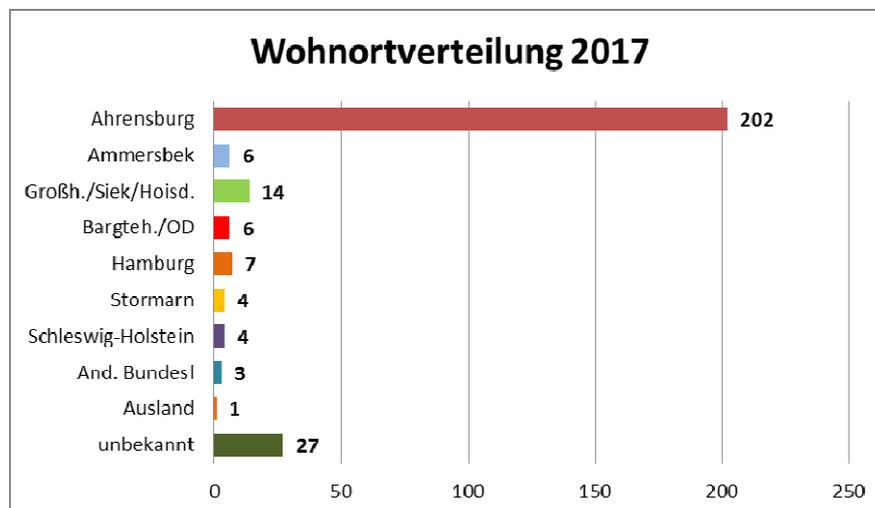


Tabelle 4: Wohnort der Ratsuchenden 2017 (Gesamtzahl = 274)

Fast 10% meldeten sich aus den direkt umliegenden Gemeinden Ammersbek, Bargtheide, Großhansdorf, Hoisbüttel und Siek. Der restliche Kreis Stormarn sowie das übrige Schleswig-Holstein sind mit je 1,5% vertreten. Die Anfragen aus Hamburg verringerten sich von 6% auf 3%.

¹ Nicht immer wird der Wohnort genannt, so dass eine gewisse Anzahl immer als unbekannt in die Tabelle eingeht.

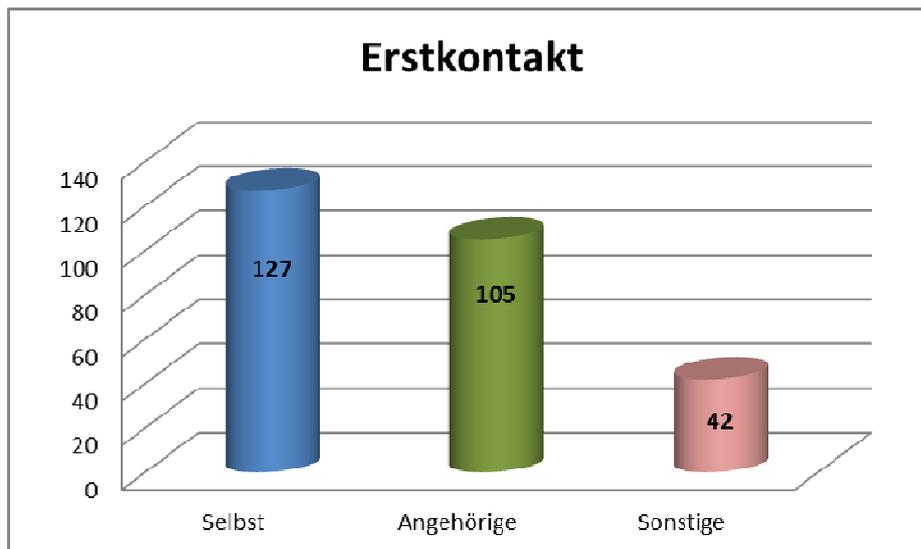


Tabelle 5: Initiative bei der ersten Kontaktaufnahme 2017 (Gesamtzahl = 274)

Die Anzahl derer, die selbst den Kontakt mit der Leitstelle „Älter werden“ aufnehmen, sank um knapp 9% auf gut 46%. Damit stieg der Anteil der Angehörigen von 30% auf etwas über

38 %. Und wieder einmal ergriffen auch Freunde, Bekannte und Nachbarn die Initiative und stellten mit 15%, eine nicht unwesentliche Gruppe der „Kümmerer“ dar.

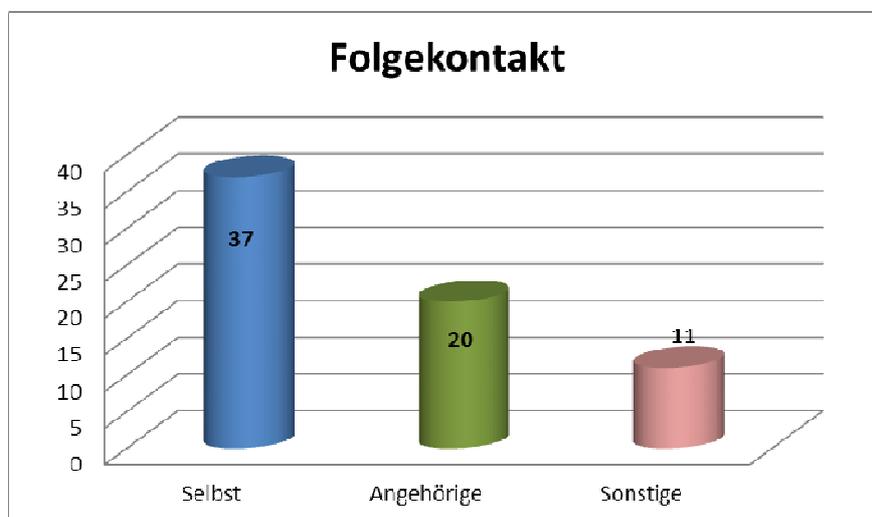


Tabelle 6: Wahrnehmung eines Folgekontakts 2017 (Gesamtzahl = 68)

Zu den Folgekontakten kamen die Ratsuchenden zum größten Teil selbst. Diese entstanden, wenn sich neue Fragestellungen zum schon behandelten Thema entwickelten oder erst eine weitere Entwicklung abgewartet werden musste, bis ein nächster Schritt erfolgen konnte. So ist z.B. der Antrag auf eine Pflegestufe gestellt worden, aber erst nach der Bewilligung erfolgte die Klärung, welche Maßnahmen damit eingekauft werden sollen.

Bei den 274 Personen, die mit ihrem Anliegen nur einen einmaligen Kontakt zur Leitstelle hatten, wurden folgende Zugangswege gewählt:

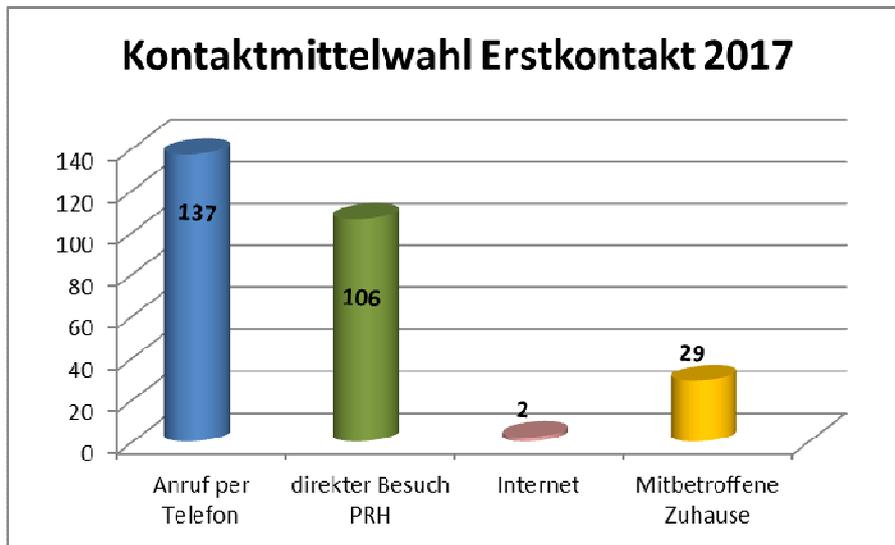


Tabelle 7: Wahl der Kontaktaufnahme 2017 (Gesamtzahl = 274)

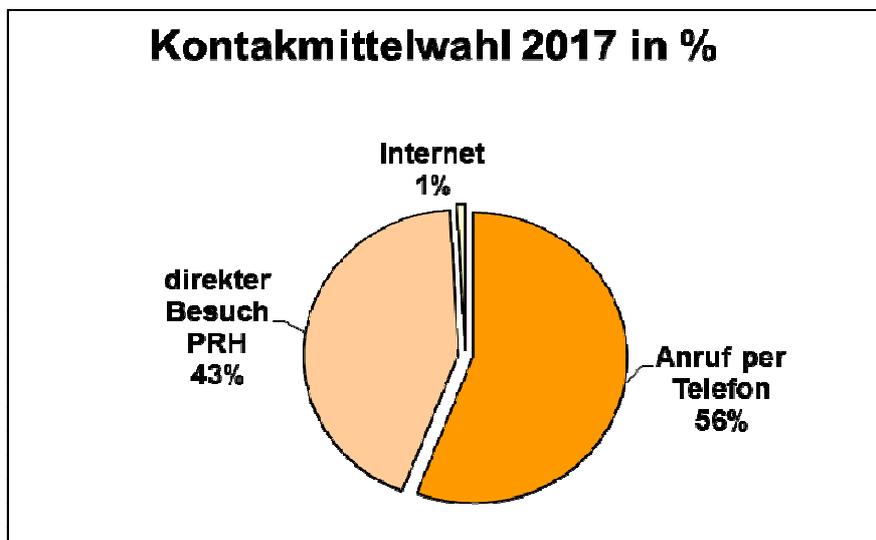


Tabelle 8: Wahl der Erstkontaktaufnahme 2017 in Prozent (Gesamtzahl= 274)

Der Zugang zur Beratungsstelle erfolgte bei etwas über der Hälfte der Personen per Telefon. Mit 43% ist die Anzahl derer, die direkt das Peter-Rantzau-Haus aufsuchten, nach wie vor hoch. Das Internet spielte bislang eine nur untergeordnete Rolle.

Nicht ganz 23% der 274 Menschen, die sich 2017 in der Leitstelle meldeten, waren Wiederholungsnutzer. Sie hatten bereits schon einmal die Dienste der Leitstelle wegen eines anderen Problems in Anspruch genommen. 68 Personen nahmen im Jahr 2017 einen

weiteren Kontakt in der selben Angelegenheit in Anspruch. Darunter fallen auch vier Hausbesuche.

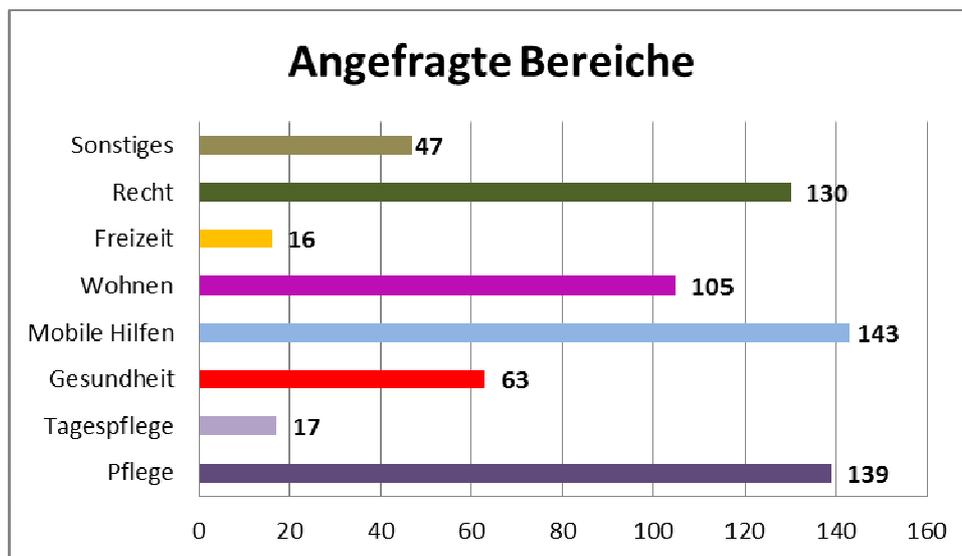


Tabelle 9: 2017 Bereiche der Beratungsanfragen (Gesamtzahl = 660)

Im Schnitt wurden pro Beratung zwei Themenbereiche behandelt. Während im letzten Jahr die meisten Anfragen aus dem Bereich Recht, insbesondere rechtliche Vorsorge kamen, lagen dieses Jahr die Mobilien Hilfen (Haushaltshilfen, Hausnotrufsysteme, Essen auf Rädern etc.) mit 22 % ganz vorne. Gefolgt von Anfragen aus dem Bereich Pflege (Pflegedienst, Pflegeeinstufung, MDK Begutachtung u. ä.) mit 21%.

Der Aufgabenkreis „Wohnen“ rutschte von Platz zwei auf den vierten. Es gab gegenüber 2016 eine Steigerung bei der Nachfrage zum Leben in einer stationären Einrichtung um gut 10 % auf jetzt gut 32%, was in etwa wieder den Zahlen aus dem Jahr 2015 entspricht. Statt der Wohnungsraumanpassung rückte die Kurzzeitpflege stärker in den Fokus.

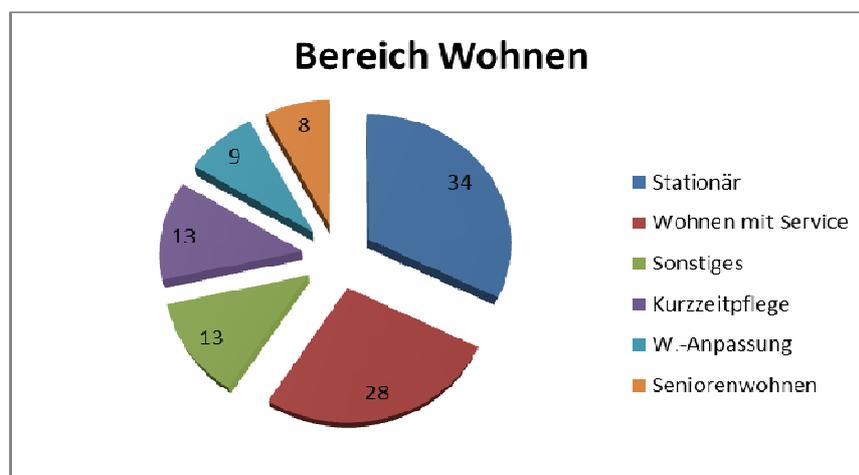


Tabelle 10: Aufschlüsselung des Bereiches Wohnen (Gesamtzahl 105)

Unter dem Begriff „Sonstiges“ fanden sich z.B. Fragen nach preiswertem und / oder barrierefreiem Wohnraum, Anträge auf Wohngeld oder Verkauf von Wohneigentum.

Außer den Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern, gab es auch wieder Anfragen von Einrichtungen und Institutionen an die Leitstelle „Älter werden“. Unter die erfassten Kontakte fielen 2017 z.B. Anfragen von Pflegediensten, stationären Einrichtungen, Journalisten oder Beiräten. Es wurden so u.a. Informationen zur Nennung von Selbsthilfegruppen, der Ausleihe eines Kleinbusses samt Fahrer, zum Thema „Pflegetotstand“ oder zum Stand des Behindertenfahrdienstes vom Kreis Stormarn gewünscht.

5.3 Öffentlichkeitsarbeit der Leitstelle „Älter werden“

Neben der Beratungstätigkeit informierte die Leitstelle auch regelmäßig über unterschiedliche Kanäle über ihre Tätigkeit. Durch regelmäßige Pressearbeit, das PRH Programmheft, die PRH Homepage sowie über einen Schaukasten wurden die Informationen an die Öffentlichkeit gegeben. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehörten aber auch Besuche von oder bei anderen Institutionen, um die Arbeit der Leitstelle bekannt zu machen und im Austausch zu bleiben.

Veranstaltungen 2017

Auch 2017 wurden diverse Veranstaltungen mit unterschiedlichen Kooperationspartnern durchgeführt. So hat Frau Wrage vom Pflegestützpunkt Stormarn im Februar einen Vortrag über das Pflegestärkungsgesetz II gehalten.

Frau Schuhmacher von der Alzheimer Gesellschaft hat im Rahmen der Netzwerkarbeit von trotzALTER unter dem Titel „Mehr Wissen schafft mehr Verständnis- der demente Mensch in unserer Gesellschaft“ aufgrund der guten Resonanz im letzten Jahr, ihr Angebot noch erweitert. Begonnen wurde mit einer Einführung in die Krankheitsbilder, dann folgten Tipps

zum entlastenden Umgang und beim dritten Termin ging es um „Fallbesprechungen“. Daran anschließend boten zwei weitere Mitglieder des Netzwerks Vorträge an: „Demenz und Unterbringung“ wurde von Herrn Onas vom Betreuungsverein Stormarn geleitet und zum Thema „Freiheitsentziehende Maßnahmen“ informierte Herr Ulrich vom Haus am See. An den genannten Angeboten nahmen insgesamt 132 Menschen teil.

Zusammen mit Frau Fieting von der Stadtbücherei Ahrensburg konnten sich im Oktober unter dem Titel „E-Book lesen leicht gemacht“ 18 Teilnehmer und Teilnehmerinnen in der Stadtbücherei über den Zugang zu E-Books und den Gebrauch von E-Book Readern schlau machen. Ebenfalls mit Unterstützung der Stadtbücherei hat der Verein Bürger für Sicherheit unter dem Dach des Netzwerks eine Veranstaltung zur Sicherheit innerhalb und außerhalb der eigenen vier Wände organisiert. Vortragender war der Sicherheitsberater Gerd Joachim Kube.

Die Nachfrage zur einer vierteiligen Reihe „Wohnen im Alter“ war so stark, dass eine Wiederholung zu Beginn des Jahres 2018 angedacht ist. Aus der ersten Gruppe heraus entstand der Wunsch nach weiteren Informationsveranstaltungen, deren Planung noch 2017

begann und die 2018 dann erfolgen sollen. Ein Teil dieser ersten Gruppe hat sich inzwischen selbst organisiert und trifft sich eigenständig weiter.

Aushänge

Der Schaukasten der Leitstelle „Älter werden“ wurde regelmäßig aktualisiert. Außer Hinweisen auf eigene und fremde Veranstaltungen waren hier auch mal Infos über zu mietenden barrierefreien Wohnraum, das Caféangebot in der Begegnungsstätte am Friedhof oder die Termine des Infobusses „Blickpunkt Auge“ zu finden.

5.4 Gremienarbeit und Weiterbildungen

Die Kontaktpflege zu Institutionen, Verbänden und anderen Multiplikatoren bleibt ein wichtiger Bestandteil der Leitstellenarbeit. In Arbeitskreisen, Gremien und persönlichen Gesprächen wurden Informationen ausgetauscht, die für eine gute Vernetzung unerlässlich sind. Insbesondere der Kontakt zum Pflegestützpunkt hat sich erfreulich weiter entwickelt. Gerade bei auch beim Thema „Pflegetnotstand“ war Frau Wrage für die Leitstelle und das Netzwerk eine wichtige Ansprechpartnerin, die wiederum kreisweit sehr gut vernetzt ist.

Seniorenbeirat und Behindertenbeirat der Stadt Ahrensburg

Die Leitstelle nahm 2017 an fünf Sitzungen des Seniorenbeirats teil und stellte dort ihre Arbeit nochmals vor. Hintergrund waren die vielen neuen Mitglieder nach der Seniorenbeiratswahl 2016. Mit dabei waren auch Frau Euscher von der Volkshochschule und Frau Fieting von der Stadtbücherei. Es wurde erklärt wo und wie die Institutionen zusammenarbeiten und worin sie sich in ihrer Aufgabenstellung unterscheiden. An den Sitzungen des Behindertenbeirates nimmt die Leitstelle gelegentlich teil. Beide Beiräte sowie auch die Leitstelle verwiesen in einzelnen Angelegenheiten aufeinander, so dass das jeweilige Fachwissen den Ratsuchenden zu Gute kam.

AK Soziale Dienste der Stadt Ahrensburg und AG Gerontopsychiatrie des Kreises Stormarn
Der Kontakt zu den Arbeitskreisen „Soziale Dienste“ und in der „AG Gerontopsychiatrie“ ist über die Jahre gefestigt, auch wenn nicht alle Sitzungen besucht werden. Bei Bedarf funktioniert eine Zusammenarbeit mit den Mitgliedern problemlos. Zum Teil trafen sich die Teilnehmer auch in anderen Zusammenhängen zum Austausch, so z.B. im Netzwerk trotzALTER.

Sonstige Zusammenarbeit

- Zusammen mit vielen anderen Organisationen nahm die Leitstelle am 20jährigen Jubiläum der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. teil
- Kontakt und Austausch mit unterschiedlichen Dienstleistungsunternehmen, wie z.B. Haushaltsdiensten oder Agenturen für eine 24 Std. Betreuung
- Vertretungsweise Betreuung des Marktmobil-Projekts und des PRH Besuchsdienstes
- Teilnahme an der Messe „Aktiv leben!“ der Bürgerstiftung Region Ahrensburg im Schulzentrum Heimgarten. Insgesamt gab es 61 kurze Gespräche mit bereits bekannten, aber auch unbekanntem Besuchern und mit fünf Personen der umliegenden Aussteller

5.5 Netzwerkarbeit der Leitstelle „Älter werden“



trotzALTER – das Kompetenznetz in Ahrensburg

Die Anzahl der Mitglieder von 34 hatte auch 2017 Bestand. Es gab einen Abgang (Ämterlotsen) und eine Neuaufnahme (Haus Gartenholz) sowie eine Vorstellung in der Novembersitzung (KIBIS) mit Wunsch auf Aufnahme in 2018.

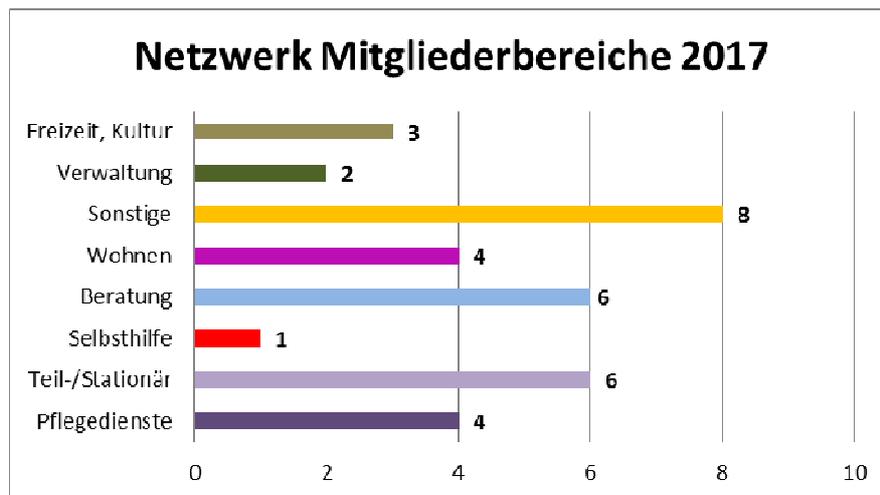


Tabelle 10: Mitgliederbereiche bei 34 Mitgliedern

Die im letzten Jahr schon angedachte Einführung einer monatlichen Sprechstunde wurde umgesetzt und zugleich das Angebot an öffentlichen Vorträgen durch Netzwerkmitglieder verstärkt (siehe Öffentlichkeitsarbeit – Vorträge). Die von der Leitstelle in der Presse angekündigten Netzwerksprechstunden an insgesamt 11 Terminen wurden von 25 Personen aufgesucht. Die Übernahme dieser Sprechzeit teilten sich 7 Institutionen. Die meisten Informationen wurden zur ambulanten Pflege und zum Wohnen im Alter erteilt. Es wurde eine Weiterführung der monatlichen Sprechstunde vom Netzwerk beschlossen.

An den vier Netzwerkkonferenzen 2017 nahmen insgesamt 64 Personen teil. Getagt wurde in unterschiedlichen Häusern. So stellten das Tobias Haus, das Haus Gartenholz, die stormarner wege und der DRK Wohnpark Auetal Räume zur Verfügung. Die Treffen wurden jeweils vom Sprecherteam vorbereitet. Die Leitstelle „Älter werden“ gehört laut Geschäftsordnung des Netzwerks grundsätzlich diesem Team an.

5.6 Ausblick 2018

Das Thema „Wohnen im Alter“ wird auch 2018 eine wichtige Rolle spielen. Es gibt mehrere Ideen und für drei Veranstaltungen (Organisation von Hilfen zuhause, Vorstellung von Wohnprojekten u. eine Diskussionsveranstaltung mit Wohnraumgestaltern aus Politik, Verwaltung und Wohnungswirtschaft) bereits erste konkrete Vorbereitungen. In diesem

Zusammenhang ist auch eine dritte „Heimtour“ geplant. Es soll, wie bereits 2015 und 2016, die Möglichkeit bestehen, sich zwei Einrichtungen des „Wohnen mit Service“ oder zwei Pflegeeinrichtungen in einer kleinen Gruppe anzuschauen. Erste Häuser haben bereits ihr Interesse bekundet.

Die Fülle von Informationen im Bereich der Seniorenberatung muss mittelfristig zu einer Neuordnung der Materialien und der Zugangsmöglichkeiten führen. Deshalb steht die Überarbeitung und Aktualisierung der Homepage ebenso auf der Agenda, wie die Aktualisierung von Informationsmaterial. Dort muss das Augenmerk insbesondere auf die ständige Weiterentwicklung von Vorsorgematerial, wie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht liegen.

Die gute und bewährte Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt Stormarn und dem Evangelischen Kirchkreis Ost wird hoffentlich auch 2018 wieder zu interessanten Angeboten für die Ahrensburger Bürgerinnen und Bürger führen.